

Windkraft hat auch gute Seiten

Tina EllisKraichtal-Oberacker

Zur Nutzung von Windkraft in der Region:

Die Gründung einer Gegenwind-Gruppe in Kraichtal war nur eine Frage der Zeit. Ihre Argumente sind bekannt, die der Befürworter auch. Um die Akzeptanz von Windkraftanlagen (WKA) zu erhöhen, ist es dringend erforderlich, vermehrt auf erfolgreiche Praxisbeispiele und auf die positiven Seiten der Windkraft-Nutzung bei uns hinzuweisen.

Vor Kurzem war in der Bruchsaler Rundschau das Urlaubsfoto eines BNN-Lesers veröffentlicht worden, auf dem die Hängebrücke „Geierlay“ bei Mörsdorf im Hunsrück zu sehen ist.

Was auf dem Bild nicht zu sehen ist: Rund um Mörsdorf stehen mehrere Windkraftanlagen, auf dem Weg zur Hängebrücke erläutert ein Energiepfad an mehreren Stationen, wie Windkraftanlagen funktionieren, welche Erträge sie bringen, wie Naturschutz bei der Standortplanung berücksichtigt wird und so weiter.

Und man erfährt, dass die Brücke ein beliebtes Wander- und Ausflugsziel „mit Strahlkraft in die gesamte Region“

ist. Sie liegt in einem Landkreis, der sich als „Vor-Macher der Energiewende“ versteht und der 2018 als „Energie-Kommune des Jahrzehnts“ ausgezeichnet wurde. Die Zitate stammen von dieser Website:

<https://www.gelobtesland.de/rhein-hunsrueck-kreis/umwelt-verantwortung/>.

Windkraftanlagen gehören dort wie selbstverständlich zum Landschaftsbild, man hat erkannt, wie wichtig es ist, den Energiebedarf vor Ort aus regenerativen Quellen zu erzeugen.

Mit dem passenden Betreibermodell bleibt das Geld, das man für Strom und Wärme ausgibt, in der Region, kann dort zur Finanzierung der unterschiedlichsten Projekte dienen – siehe Geierlay – und fließt nicht durch unübersichtliche Firmengeflechte an irgendeinen anonymen Großkonzern.

Wem ist zum Beispiel bekannt, dass Eon und RWE wechselseitig ihre Geschäftsfelder fusionieren? Dadurch wird Eon deutschlandweit mittels verschiedener Vertriebsgesellschaften und Beteiligungen mit rund 160 (!) verschiedenen Strommarken und 840 (!) unterschiedlichen Stromtarifen auf dem Markt vertreten sein.

Ich war vor ein paar Jahren selbst in der Region um Mörsdorf in Urlaub, und morgens fiel der erste Blick aus dem Fenster auf drei oder vier WKA auf dem Hügel gegenüber. Was für ein erhabener Anblick. Und wie gut zu wissen, dass der Strom (nicht nur) für den

Frühstückskaffee „von nebenan“ kam, erzeugt von diesen friedlichen Riesen.